Solche Flöße tauchen, mit vielen hundert Zentnern belastet, nicht drei Zoll tief, und fahren im seichtesten Wasser sicher. Man glaubt nicht, was ein leerer Doppeleimer für Schwimmkraft besizt! Man darf nicht besorgen, daß das Floß untergeht, wenn ein Faß einen Lek bekommt; es bekommt denselben nicht so leicht, weil das Floß nicht so tief taucht, und wenn eine Reihe von Fässern durch einen Unfall weggestreift wird, so taucht das Floß höchstens ein paar Zoll tiefer, ohne übrigens gefährdet zu seyn. In vielen Gegenden an der unteren Donau, besonders in Ungern, ist der Gewinn an Fässern größer, als an den ganzen Baumstämmen. Wir haben in Galicien ein Floß aus Brunnenröhren gesehen, welche an beiden Enden zugepfropft waren. Es lag so zu sagen nur auf dem Wasser, als es leer war, und tauchte, beladen, um die Hälfte weniger als gewöhnliche Flöße. Wir empfahlen einem Steyermärker, zu Eisenerz oder Vordernberg Röhren aus Eisenblech von dem Durchmesser der gewöhnlichen starken Floßbäume machen zu lassen, und so das steyrische Eisenblech auf der Mur in natura nach Ungern zu flößen, das steyrische Holz aber zum Betriebe der Eisenwerke zu sparen: man lachte uns aus, und sprach von Tollhäuslerei; zeither hat man aber ganze Schiffe aus Eisenblech gebaut, Segelschiffe und Dampfbothe.

Wenn man nun aber auch weder Flöße aus Fässern noch aus Brunnenröhren benüzen wollte; so fragt es sich: ist der Bau der Flöße, so wie er gegenwärtig ist, nach welchem eine Reihe von Bäumen flach und parallel neben einander hingelegt und mit einander verbunden wird, wirklich der beste? Wäre es nicht besser, das Floß in der Mitte etwas nach aufwärts gewölbt zu bauen, nur auf den beiden Seiten auf das Wasser drüken und in demselben schwimmen, die mittleren Floßbäume aber eigentlich nur auf dem Wasser ruhen zu lassen, ungefähr wie in Fig. 11.? Wäre es nicht noch besser, wie in Fig. 12., die drei äußersten Floßbäume, abc, an ihren beiden Enden, vorne und rükwärts, unten mittelst einer dreispizigen eisernen Klammer zu verbinden, in die beiden innersten Bäume, a a, innerhalb der Klammer, an beiden Enden des Floßes ein Segment aus einem 3 — 4zölligen Pfostenbrette, d, einzuzapfen, und auf der oberen Kante desselben dann die Floßbäume zu befestigen? Auf diese Weise würde die in dem dadurch entstehenden Hohlraume befindliche Luft, wenn die Zwischenräume zwischen den Bäumen mit nassem Moose und darauf genagelten Brettern luftdicht verschlossen würden, dem Floße eine Schwimmkraft geben, die ihn kaum ein paar Zoll würde tauchen lassen. Im Modelle geht dieß; ob es im Großen auch geht, das wird ein Floßmeister, dem es darum zu thun ist, sein Gewerbe zu fördern, vielleicht richtiger beurtheilen, als eine ganze Akademie; denn wir sahen Leute, die nicht le-

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN